

## Vierzehntes Kapitel.

Die Flußpferdjagd. — Der dankbare Häupfling. — Unvorhergesehener Kampf. — Von einem Elefanten belagert.

Am folgenden Morgen trennte sich Makora auf einige Zeit von seinen treuen Freunden. Diese brachen, ohne zu zögern, nach dem See auf, um der Jagd auf Flußpferde obzuliegen. Sie hatten kaum die Ufer dieses Teiches erreicht, als sie durch ein eigentümliches Gebrüll überrascht wurden. Zwei schwarze Körpermassen bewegten sich auf der Oberfläche des Wassers. Es waren zwei Amphibien, welche gegen das Ufer schwammen, Schreie ausstoßend, welche die Jäger bis jetzt noch nicht gehört hatten.

Weiter unten bemerkten die Buren drei dieser Tiere, welche in der Ebene graften.

„Stellen wir uns zwischen sie und das Wasser, um ihnen den Rückzug abzuschneiden,“ sagte Wilhelm.

Der Instinkt dieser Kolosse reicht nicht so weit, daß sie vor einem Feinde fliehen; sie kehren einfach ins Wasser zurück, ohne sich um irgend ein Hindernis zu kümmern. Beim ersten Geräusch, das sie hörten, troteten sie im Gänsemarsch, schneller als man es ihrem plumpen Körperbau zugetraut hätte, dem See zu.